



ENGELMANN-SCHLEPPER



DAS WEINJAHR 2025: HEIß, TROCKEN & RASANTE ERNTE!

Der Klimawandel zeigt sich inzwischen jedes Jahr, jedoch jedes Jahr in einem neuen Gewand. Auf einen trockenen und heißen Sommer folgt ein feuchter Herbst mit super schnellen Ernte!

Dabei begann das Jahr noch recht normal. Der Austrieb am 17. April erfolgte gerade einmal 5 Tage früher, als das langjährige Mittel, das zwischen 1991 und 2020 gemessen wird. Damit befand sich dieser im Grunde auf dem „neuen Normalniveau“.

Zum Start der Blüte am 3. Juni wurde der Vorsprung gehalten. Dann ging es jedoch rasant weiter: Ideale Bedingungen zu dieser Jahreszeit, d.h. trocken und warm, führten mit weniger als 7 Blütetagen zu einem sehr schnellen Verlauf und es entwickelten sich viele Beeren an Trauben.

Insgesamt meinte es der Wettergott gut mit uns: Nicht nur, dass wir von Spätfrösten verschont blieben, auch Hagel machte einen Bogen um den Rheingau (im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands). Darüber hinaus sorgte konstant trockenes Wetter für eine nur geringe Entwicklung des Mehltaupilzes, der in feuchten Jahren die größte Gefahr für unsere Ernte darstellt.

Dennoch war der Sommer voller Extreme: Der Juni war mit $+2,6^{\circ}\text{C}$ extrem heiß und bis einschließlich Juni war es deutlich zu trocken, so dass wir unsere >Wein-Wälder< erstmals wässern mussten. Gleichzeitig machte sich der Klimawandel mit Starkregen bemerkbar. Diese Wetterbedingungen forderten uns bei der Handarbeit heraus: Entweder war es so heiß, dass wir schon gegen 11 Uhr unsere Arbeit einstellen mussten oder es regnete so stark, dass wir sie unterbrechen mussten. Nur dank eines eifrigen Teams aus Studierenden, Freunden und Bekannten konnten wir die Laubarbeit termingerecht bewältigen.

Insbesondere die Hitze darf nicht unterschätzt werden: Diese führt heute zu 40-60% mehr Verdunstung als noch vor 20-30 Jahren. Damit stellt der Schutz unserer Böden vor Verdunstung DIE Herausforderung in Zeiten des Klimawandels dar. Wir begegnen ihr mit einer vielfältigen Einsaat, so dass unsere Weinberge ganzjährig UND ganzflächig grün sind. Diese besondere Weinbergseinsaat lässt sich mit unserer Walze im Hochsommer schön „umdrücken“, so dass sie den Boden gleichmäßig bedeckt und selbst zu dieser Jahreszeit kaum noch Wasser braucht. Langfristig setzen wir große Hoffnung in unsere „Wein-Wälder“. Denn die 130 Bäume werden auf über 25% unserer Rebfläche in 10-15 Jahren Schatten werfen, der nicht nur den Boden vor Verdunstung und die Trauben vor Sonnenbrandschäden schützt, sondern uns auch ein Arbeiten bei höheren Temperaturen ermöglichen wird.

Bis zum Reifebeginn am 5. August hatten sich unsere Weinberge einen Vegetations-Vorsprung von 10 Tagen erarbeitet. Nach einem insgesamt sehr guten Verlauf rechnete die gesamte Weinbranche mit einer großen Ernte.

Der Rheingau startete dann sogar so früh wie nie zuvor in die Lese: im Schnitt der Weingüter ging es am 10.9. los, das Mittel liegt beim 20.9.! Die Hochschule Geisenheim hatte sehr frühe Sorten sogar bereits Anfang August geerntet.

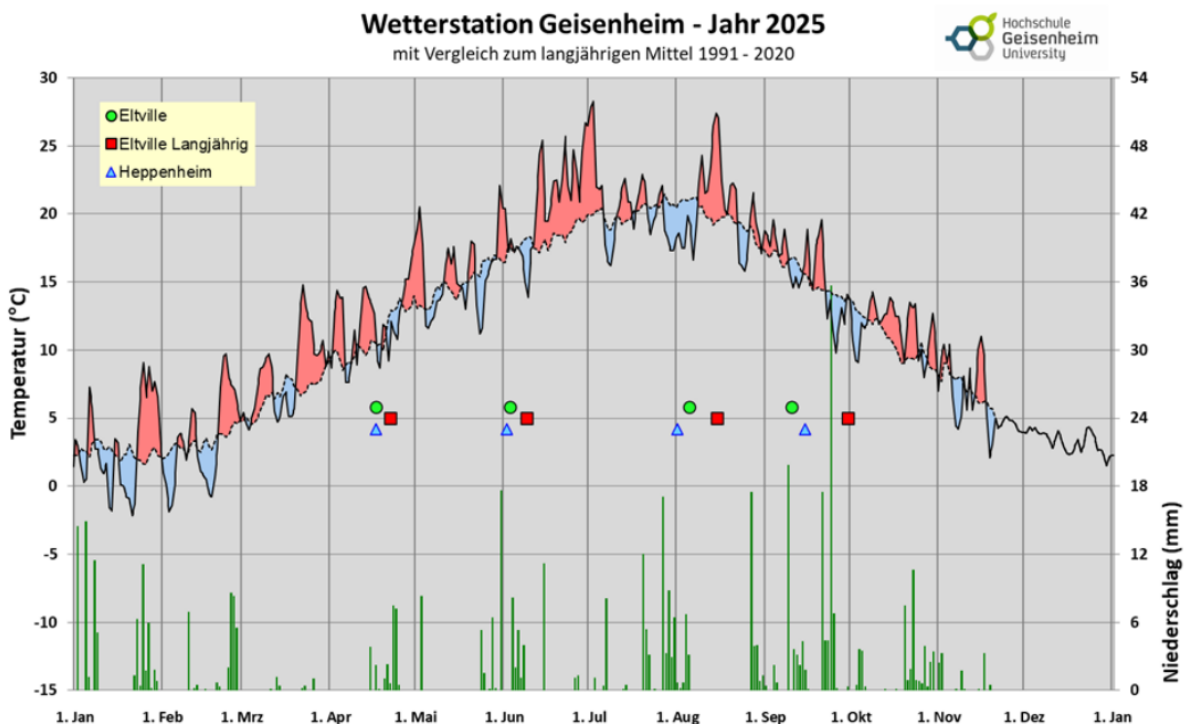
Für uns fiel der Startschuss mit der Lese unseres Cabernet Blancs am 12. September. Diese neue, robuste Rebsorte ist inzwischen zu einem festen, immer zu früh ausverkauften, Bestandteil unseres Sortiments geworden. Neu kommt dieses Jahr mit der so genannten Jungfernernte die ebenso robuste Rebsorte Sauvitage hinzu. Unser „PiWi-Jungweinberg“, den zahlreiche „PiWi-Paten“ seit seiner Pflanzung 2023 begleiten und der in 2024 zu einem unserer „Wein-Wälder“ wurde.

Vom ersten Erntetag an hieß es für uns: TEMPO! Denn abwechselnd Regen und warmes Wetter sorgten für eine rasante Reifung aller Rebsorten und schnell blickten wir der Gefahr von Fäulnis entgegen.

Außerdem zeichnete sich recht schnell ab, dass die Ernte alles andere als groß ausfallen wird: Am Ende brachten wir mit gerade einmal 5.200 Litern je ha an durchschnittlichem Ertrag die kleinste Ernte seit 2013 ein! Doch dies ist Natur und was für uns viel wichtiger ist, als die Menge: Die Qualität hat am Ende des Tages gestimmt! Dank zahlreicher, helfender Hände, die alle Wetterkapriolen klaglos mitmachten und uns selbst am heißesten Erntetag mit fast 30°C 8 Stunden lang unterstützten, konnten wir punktgenau und schnell reife Trauben einbringen. Diese blieben dank des Tempos, das wir an den Tag legten, auch bis zum letzten Lesetag gesund.

Schöne Highlights der 2025er Ernte sind neben unserem Sauvitage-Jungfernwine, die erneute Ernte des Merlots als Rosé und für unseren Riesling „S“ haben wir das erste Mal besonders gute Trauben aus der Martinsthaler Wildsau selektiert. Seien Sie gespannt!

Abschließend sehen Sie noch die Graphik der Hochschule Geisenheim zum Temperatur- und Niederschlags-Verlauf an der Wetterstation in Geisenheim:



Grafik: Hochschule Geisenheim University, abgeändert Neckerauer Dezernat Weinbau Eltville